

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 1 (1906-1907)

**Heft:** 1

### **Vorwort**

**Autor:** Grunau, Gustav / Schmid, Franz Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

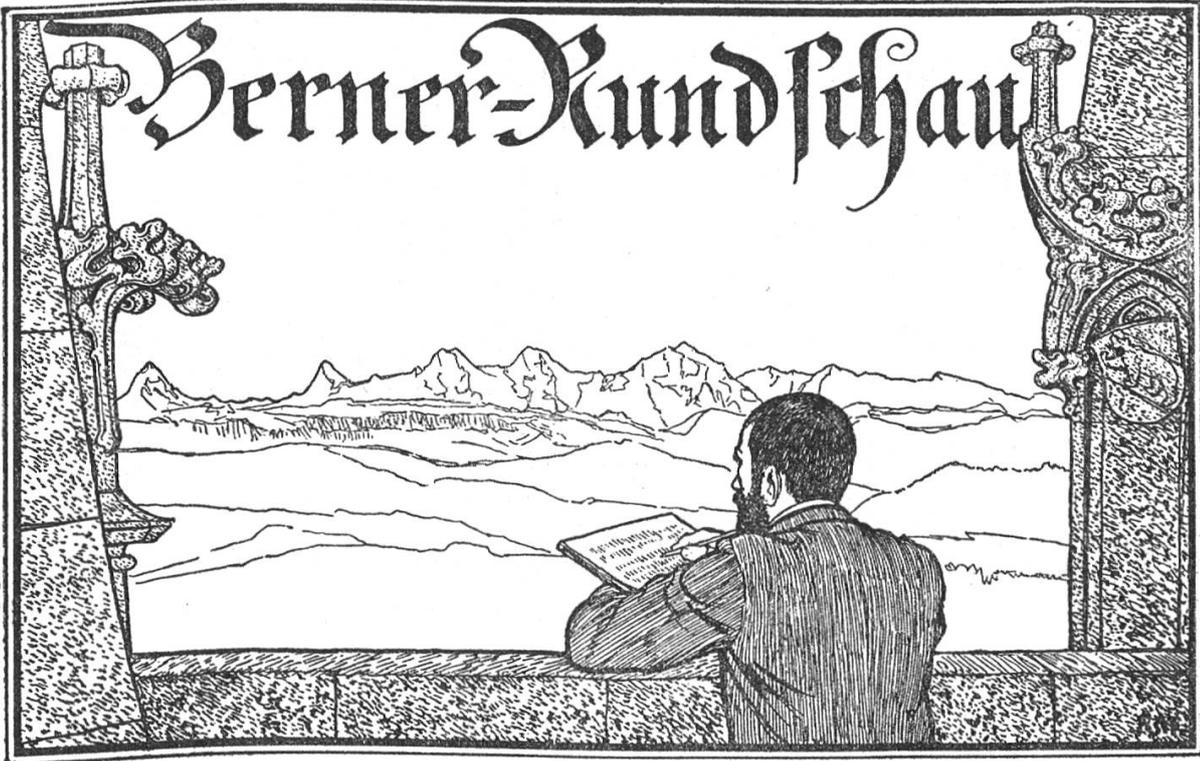
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Halbmonatschrift für Dichtung, Theater, Musik  
und bildende Kunst in der Schweiz.

### Vorwort.

Wir beabsichtigen in dieser Zeitschrift das gesamte geistige Leben der deutschen Schweiz in objektiver Weise zur Besprechung zu bringen. In möglichst weitgehendem Maße sollen darin sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur zu Worte kommen. Die „Berne Rundschau“ ist daher kein Kampforgan und wird, bei aller Wahrung eines selbständigen Urteils, ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Verfolgung spezieller Kunststrichtungen und Ansichten suchen. Mit größter Entschiedenheit gedenken wir dagegen für alles wirklich Gute und Gesunde einzutreten. Aus diesem Grunde ist uns auch der willkommen, der in künstlerischen Fragen auf einem andern Boden steht als wir, sofern er etwas Förderndes und Nutzbringendes zu sagen hat und seine Meinung in ruhiger und sicher begründeter Form vertritt. Dies um so mehr, als wir mit Cliquenwesen und Parteiwirtschaft nichts zu tun haben wollen, sondern ein durch und durch objektives und von

Nebeneinflüssen vollständig freies Organ bezwecken, das lediglich die Vertiefung und Beredlung unserer geistigen Kultur im Auge hat.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir auch den Fragen des Heimatschutzes widmen und sie aufs kräftigste unterstützen, wo sie nicht in zu starkem Widerspruch zum praktischen Leben stehen.

Dabei gedenken wir unsere Tätigkeit nicht mit den rot-weißen Grenzpfählen abzuschließen. Wir werden uns vielmehr bestreben, unsere Leser auch über die wichtigsten literarischen und künstlerischen Erscheinungen und Ereignisse des Auslandes auf dem Laufenden zu erhalten, wenn auch in abgekürzter, mehr allgemein orientierender Form, wie es die Tendenz dieser Zeitschrift von vorneherein bedingt.

Die „Berner Rundschau“ erscheint je auf Mitte und Ende des Monats. Der Verlag hat keine Kosten gescheut, sie in einfacher aber würdiger Weise auszustatten. Der für eine Kunstzeitschrift äußerst billige Preis soll es auch dem weniger Bemittelten möglich machen, sie zu halten.

So empfehlen wir denn die „Berner Rundschau“ allen Freunden und Freundinnen ernsthafter Kunst aufs wärmste. Wir werden unser Bestes daran setzen, die gemachten Versprechungen in jeder Beziehung zu erfüllen.

Bern, im August 1906.

Der Verlag:

Dr. Gustav Grunau.

Die Schriftleitung:

Franz Otto Schmid.

